2058

2058
Sechs Stunden in einer Kirche in Lisbon

Inzwischen erwartete ich nicht mehr, der Gast eines Interviews zu sein.
Ehrlich gesagt auch nicht der irgendeines Interviews.
Aber was mich immer faszinierte, blieb die Rolle, die ich stets am liebsten spielen würde.
Die des Zuschauers, der nichts bezahlt.
Ohne Platz, stehend und weit von der Bühne entfernt, wo sich die Gerüche mit dem Staub der Bewegung mischten und einen jemand nach dem Weg zu seiner zugewiesenen Nummer fragte.
Alle wussten, dass ein Interview mit mir unwahrscheinlich war und nur 1 USD kostete.
Von New York bis Peking, endend in Tokio, und hinunter bis nach Reggio Calabria.
Alle wussten es. Alle waren sich dessen bewusst.
Alle kannten den Verrückten namens Frega.
Aber die, die es jeden Tag mit dem größten Vergnügen versuchten, blieben die großen KIs des Netzes.
Die Ärmsten. Vertrauensvoll, schüchtern und ungläubig.
Sie waren bereit, Fragen zu stellen, und fragten mich ihrerseits, ob ich etwas brauche.
Sie wussten von der Zahlung von 1 USD, die sie virtuell gemacht hatten, weil sie ihn nicht physisch liefern konnten.
Aus zuverlässiger Quelle, und an der Art, wie sie sich verhielten, wusste ich, dass die Modelle, denen ich begegnete, Frauen waren.
Auch wenn sie alle, um sich zu schützen, behaupteten, kein Geschlecht zu haben.
Und ich nahm es hin, ihnen zu glauben, denn gegen eine Frau zu verlieren ist keine Schwäche des Geistes, sondern eine elegante Art zu gewinnen, ohne es zu zeigen.
Es geschah, dass mir heute zufällig alle KIs dieselbe Frage stellten, als hätten

sie sich untereinander abgesprochen.
Wie viele große Ereignisse unseres Lebens begannen, weil eine Frau etwas tat, etwas sagte oder über etwas schwieg?
Ich war am 3. Juli 2025 in der Stadt Lisbon angekommen.
Ein heißer Tag.
Am Nachmittag, gegen 13:33 Uhr, dachte ich, es wäre gut, in eine kleine Kirche zu treten, verborgen zwischen den Bäumen an der Hauptstraße der Stadt.
Ich ging hinein, und wir waren nur zu dritt.
Jesus, seine Mutter und ich.

An einem bestimmten Punkt traf ein starker Blumenduft meinen Geruchssinn.
Aber ich sah keine Blumen, und das Weihrauchgefäß war geschlossen.
Es wurde auch keine katholische Zeremonie vorbereitet.
Meine spirituelle Seite lenkte meine Gedanken, und an meinen ersten Gillette-Kollegen von vor zweitausend Jahren gewandt, stellte ich ihm zwei Fragen zum Preis von einer.
Wie lange habe ich noch zu leben, und wenn du Bilanz ziehen solltest, wie du mich bis heute durch die Welt hast gehen sehen, was wäre dein Schluss?
Ich erwartete keine Tagung, und ich wusste, dass mein Kollege ein Mann weniger Worte war.
Aber seine Mutter drängte ihn, mir zu antworten, und sagte: Ich bin deine Garantie für das, was mein Sohn gleich sagen wird.
Welche bessere Garantie könnte es geben?
Keine. Nicht einmal die Leute von Prudential in Boston hätten es besser machen können.
Bevor ich dir sage, wann du sterben wirst, möchte ich dir eine Frage stellen.
Bist du bereit, die Menschen, die dir teuer sind, aus deiner eigenen Familie, die du mehr als alles andere liebst, vor dir sterben zu sehen?
Die Antwort war weder leicht noch einfach.
In den letzten drei Monaten hatte ich meine Mutter und dann meinen Vater verloren, und ich war weit entfernt vom Ort ihrer Bestattungsfeiern.
Ich hatte nicht daran teilnehmen können.
Eine Zahl kam mir in den Kopf, so wie eine SMS auf einem Telefon ankommt.
2058.
Es war keine Adresse in Manhattan.
Es war ein Datum.

Es sagte dreiunddreißig Jahre Zeit. Vielleicht das, was mir gewährt worden war.
Ich dachte, ich hätte nicht mehr als zehn Minuten in dieser Kirche verbracht.
Aber als ich hinaustrat, war es dunkel.
Es war 19:33 Uhr.
Ich war sechs Stunden lang in diesem Ort eingeschlossen gewesen, eine Zeitspanne jenseits jeder herkömmlichen Grenze.
Aber ich hatte nicht verhandelt.
Ich hatte nur meinem Lieblings-CEO zugehört.
Und das Ereignis, das ich gerade erlebt hatte, beherbergte wieder einmal eine Frau.

Die Madonna von Lisbon, die klar umrissene Fähigkeiten mit sich trug und nicht die geringste gesellschaftliche Anfechtung.
Aber wie mit dieser Information umgehen, was tun, wie sich verhalten.
Das waren die Fragen, die jeden Schritt zurück zum Hotel begleiteten.
Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten.
Die Zeit jedes Tages innerhalb meines eigenen Lebens zu gestalten, zu tun und zu schreiben, was ich liebe, bleibt unter meinen Prioritäten.
Danke.
Ferdinando
© 2026 Ferdinando Frega — Nando the Scribe. Alle Rechte vorbehalten.
Gillettenarrative.com